



Klinikum der Universität München · Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin  
Marchioninstr. 15 · 81377 München

Prof. Dr. med. Eckhard Frick sj  
Prof. Dr. theol. Traugott Roser

Telefon +49 (0)89 70 95 79 37  
Telefax +49 (0)89 70 95 79 29  
traugott.rosen@med.uni-  
muenchen.de

[www.spiritualcare.de](http://www.spiritualcare.de)

Postanschrift:  
Interdisziplinäres Zentrum  
für Palliativmedizin  
Marchioninstr. 15  
D-81377 München

## Seminar: Die spirituelle Anamnese SPIR in Klinik und Praxis

Das Tumorzentrum München (TZM) veranstaltet diesen modularisierten Workshop in Zusammenarbeit mit der Professur für Spiritual Care (LMU). SPIR schafft die Voraussetzung dafür, Spiritualität / Religiosität als Ressource für Krankheitsverarbeitung in die Behandlung einzubeziehen

Referenten: Prof. Dr. med. E. Frick, Prof. Dr. theol. T. Roser

Termin: **Samstag, 10. März 2012, 9.30-12.30 Uhr**

Ort: Bayerische Krebsgesellschaft, Nymphenburger Str. 21 a, 80335 München

Anmeldung: [tzmuenchen@med.uni-muenchen.de](mailto:tzmuenchen@med.uni-muenchen.de)  
(Beschränkte Teilnehmenden-Zahl, Berücksichtigung in der Reihenfolge der Anmeldungen)

Lernkontrolle / wissenschaftliche Begleitung: Professur für Spiritual Care

Hintergrund: Die spirituelle Anamnese SPIR schafft die Voraussetzung dafür, Ressourcen und Probleme zu erkennen, die sich aus der Spiritualität / Religiosität des Patienten ergeben, vor allem im Hinblick auf Krankheitsverarbeitung und Lebensqualität. Die spirituelle Anamnese ermöglicht dem Arzt, einen diesbezüglichen Unterstützungsbedarf zu erkennen und abzuschätzen, wie der Patient unterstützt werden kann. Diese Unterstützung wird in der eigenen beruflichen Praxis und in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen mit Hilfe von SPIR geplant und evaluiert. Inhalte des Seminars sind die Technik des SPIR-Interviews, die Dokumentation und Therapieplanung sowie die Implementierung in Klinik und Praxis.

Literatur: Riedner C, Hagen T (2011) Spirituelle Anamnese. In: Frick E, Roser T (Hg.) Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge für den kranken Menschen (2. Auflage). Kohlhammer, Stuttgart, pp 234-241